

Pulverfabrik Aue im Helenental

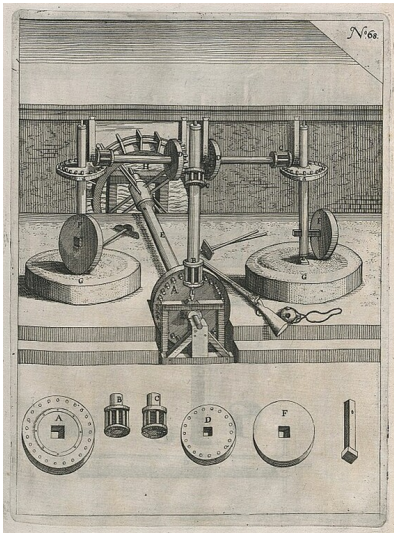
Schlagwörter: Pulvermühle, Industriegebäude, Mühle (Baukomplex), Fabrik (Baukomplex)

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde

Gemeinde(n): Odenthal

Kreis(e): Rheinisch-Bergischer Kreis

Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Funktionsprinzip einer von einem Wasserrad angetriebenen Pulvermühle mit Mechaniken und Mühlsteinen (Kupferstich von Georg Andreas Böckler, 1661).
Fotograf/Urheber: Georg Andreas Böckler



Kartenhintergrund: © Terrestris.de 2026

Die Pulverfabrik Aue im Helenental bei Odenthal ist das am besten erhaltene Relikt einer Reihe von fünf Schwarzpulvermühlen entlang der Dhünn. Den heutigen Bezugspunkt zur Anlage bildet das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Fabrikanten-Wohnhaus, das von weiteren Gebäuden wie der Schreinerei, dem Versand- und Umschlagplatz sowie technischen Resten der Produktionsanlagen umgeben ist (Link 1997; Hoppe 2014).

Die Ursprünge reichen auf die Familie Kayser zurück, die 1819 erste Pulvermühlen an der Dhünn übernahm. Begünstigt durch die Wasserkraft der Dhünn, die abgelegene Lage (Sicherheitpuffer aufgrund der Explosionsgefahr) sowie die Wälder zur Holzkohlegewinnung entwickelte sich das Tal im 19. Jahrhundert zu einem bedeutenden Standort der Schwarzpulverproduktion. Um 1900 zählte man im Helenental 36 Gebäude; die Jahresproduktion betrug 130 Tonnen Schwarzpulver (Link 1997).

Die Fabrik Aue (Pulvermühle 5) war über ein System aus Ober- und Untergräben, Wehren und Teichen in den Produktionsablauf eingebunden im Helenental. Erhalten sind Fundamente von Fabrikationsgebäuden, gemauerte Wasserbauwerke, Splitterschutzwälle und zwei Betonbunker von 1916, in denen die Tagesproduktion gelagert wurde (Hoppe 2014).

Die Pulverfabrik war Teil des gesamten Mühlenensembles, dessen Entwicklung vom handwerklichen Betrieb bis zur industriellen Fertigung reicht. Mit dem Versailler Vertrag endete die Produktion nach dem Ersten Weltkrieg; viele Anlagen verfielen oder wurden zerstört. Heute zeugen sichtbare Relikte im Gelände - zusammen mit dem Fabrikanten-Wohnhaus und den Nebengebäuden - von der einstigen Industrie.

Baudenkmal

Das ehemalige Wohnhaus ist ein eingetragenes Baudenkmal der Gemeinde Odenthal mit der Nummer 30.

(Nico Wagner, LVR-Abteilung Kulturlandschaftspflege, 2025)

Literatur

Hoppe, Wiebke (2014): Pulvermühlen im Helenental, Rheinisch Bergischer Kreis. In: Archäologische Kriegsrelikte im Rheinland, S. 260-263. Essen.

Link, Manfred; Link, Randolf (1997): Pulvermühlen im Helenental. In: Archäologie im Rheinland, S. 170-172. Köln.

Pulverfabrik Aue im Helenental

Schlagwörter: Pulvermühle, Industriegebäude, Mühle (Baukomplex), Fabrik (Baukomplex)

Straße / Hausnummer: Aue 1

Ort: 51519 Odenthal

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege, Landeskunde

Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW

Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)

Erfassungsmethoden: Literaturlauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Vor Ort Dokumentation, mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger

Historischer Zeitraum: Beginn 1819

Koordinate WGS84: 51° 04 0,98 N: 7° 08 57,34 O / 51,06694°N: 7,14926°O

Koordinate UTM: 32.370.326,17 m: 5.658.898,32 m

Koordinate Gauss/Krüger: 2.580.601,60 m: 5.659.722,35 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Nico Wagner (2025), „Pulverfabrik Aue im Helenental“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: <https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-356585> (Abgerufen: 11. Juni 2026)

Copyright © LVR



RheinlandPfalz

